

## Verkehrsexkursion

### **Verkehrswende für Tübingen in Sicht?**

Der Landesverband des Verkehrsclub Deutschland (VCD) hatte für Samstag, den 29.09.2018, zu einer Exkursion nach Tübingen eingeladen. Es kamen ca. 20 Personen, die sich über die konkret geplanten, umfangreichen Verbesserungen im Verkehr für den Umweltverbund (Zu Fuß Gehende, Radfahrende, ÖPNV-Nutzende) informieren wollten.

Es begann mit einer Begrüßung und Einführung in die Verkehrsproblematik Tübingens durch OB Palmer.

Anschließend gab es einen Vortrag von Christoph Joachim vom Verein ProRegioStadtbahn e.V., in dem die Planungen zur Regionalstadtbahn (RSB), insbesondere zur Innenstadtstrecke nach Waldhäuser Ost, dargestellt wurden. Es wurde aufgezeigt, dass die RSB die Probleme, die über 30000 Pendler täglich in Tübingen verursachen, am besten lösen kann, weil die Bahn nach wie vor die effizienteste Art der Personenbeförderung ist und die neuen Direktverbindungen am besten geeignet sind, um Menschen zum Umstieg auf öffentliche Verkehrsmittel zu motivieren.

Das zweite Thema war der Umbau des Zentralen Omnibusbahnhofs (ZOB). Dr. Katrin Korth, Projektleiterin bei der Stadt Tübingen, schilderte die Planungen dazu: Kurze Umsteigewege für Bus- und Bahnnutzende, breite und kreuzungsarme Wege für Radfahrende, sowie eine Fahrradstation – und nicht zuletzt ein attraktiver neuer Platz, der die Reisenden in Tübingen begrüßen soll. Der Prozess, Form und Funktion für den neuen ZOB in Einklang zu bringen, wird weiterhin vom Gestaltungsbeirat, in dem Bürger und Verbände beteiligt sind, begleitet.

Frank Heuser vom VCD-Kreisverband Tübingen zeigte die Besonderheiten des Radverkehrs in Tübingen auf. Insbesondere ging er darauf ein, ob die RSB automatisch eine Verschlechterung für den Radverkehr bedeuten würde. „Schienen stellen klar ein Sturzrisiko dar, das tun Bordsteinkanten und Schlaglöcher aber genauso. Diese sind überall in der Stadt anzutreffen. Daher sind die Schienen kein KO-Kriterium für die RSB in der Mühlstraße.“, so Frank Heuser. Die RSB wird auch viele Verbesserungen für Radfahrer (verlässliche Mitnahme des Rades nach WHO, weniger Gefahren durch PKW, deutlich bessere Bedingungen auf der Neckarbrücke und in der Wilhelmstraße) bringen.

Anschließend wurden der ZOB und die Karlstraße besichtigt. Der Überblick auf die geplanten Fahrradbrücken von Derendingen zum Wildermuth-Gymnasium und beim Stauwehr über den Neckar inklusive der Unterführung beim neuen Haltepunkt der RSB beim Güterbahnhof ließ die Gäste rasch erkennen, dass dadurch die Steinlachunterführung deutlich entlastet werden kann und viele Radverbindungen kürzer werden.

Mit dem kostenlosen Bus der Linie 5 wurde dann die geplante Trasse der RSB „erfahren“. Bei der

Abschlussdiskussion wurde nochmals deutlich, dass die RSB gerade auch für Senioren und Behinderte eine große Verbesserung bringen wird, da die Fahrzeuge der RSB absolut barrierefrei mit Rollstuhl und Rollator bestiegen werden können.

**Mobilität**

für Menschen

**Es tut sich was im Verkehr in Tübingen.**

Frank Heuser: 0157 / 31 77 89 75